

## Beschluss des Landrats vom 09.05.2019

Nr. 2619

### 20. Fragestunde der Landratssitzung vom 9. Mai 2019

2019/206; Protokoll: ps

#### 1. Miriam Locher: Frauenstreik

**Miriam Locher** (SP) stellt folgende Zusatzfrage: *Hat sich der Regierungsrat darüber Gedanken gemacht, auch am Frauenstreik teilzunehmen oder kann er sich vorstellen, in irgendeiner Form seine Solidarität gegenüber den streikenden Frauen auszudrücken?*

Antwort: Regierungsrat **Anton Lauber** (CVP) antwortet, dass die Herren die Stellvertretung wahrnehmen würden, wenn die Regierungsrätinnen am Streik teilnehmen wollen [*Heiterkeit*]. Wichtig ist, dass das Personal den Freiraum erhält. Der Regierungsrat wird nicht am Streik teilnehmen.

#### 2. Reto Tschudin: Plakatierung

Keine Zusatzfragen.

#### 3. Martin Karrer: Informationsverhalten AMB

Keine Zusatzfragen.

#### 4. Caroline Mall: Sind 2 Klassenlager pro Jahr auf der Sekundarstufe I gewährleistet?

**Caroline Mall** (SVP) hat sämtliche Protokolle durchgesehen und konnte die Frage nicht beantworten, wie viele Lager effektiv in drei Jahren Oberstufe möglich sind. Deshalb hat sie folgende Zusatzfrage: *Angenommen, alle Schülerinnen und Schüler und alle Lehrpersonen auf der Sek I-Stufe möchten im Jahr ein Sommer- und ein Winterlager durchführen. Ist das möglich?*

Und: Die Schulen können 15 Tage für Veranstaltungen und Lager einsetzen. Obligatorisch ist nur eine Projektwoche von fünf Tagen. Somit bleiben zehn Tage übrig. Bedauerlicherweise enthält die Kopfpauschale von CHF 850.–, die um CHF 45.– erhöht wurde, nur CHF 338.– für Lager. CHF 512.– sind für anderes wie Kopien etc. Die zweite Zusatzfrage lautet: *Wie kommt man auf die CHF 338.–?*

Antwort: Regierungspräsidentin **Monica Gschwind** (FDP) erklärt zur Frage von Caroline Mall, dass dies möglich sei. Unter den Bedingungen, dass sich die einzelnen Schulen innerhalb des Reglements bewegen und nicht mehr als 15 Tage für solche Anlässe aufwenden, die Schulleitung dies so im Schulprogramm festgelegt hat und die Pauschale nicht überschritten wird. Bei den CHF 338.– handelt es sich um einen Budgetwert. Dieser basiert auf den Zahlen der Vergangenheit, die sich so entwickelt haben.

**Jan Kirchmayr** (SP) hat folgende Zusatzfrage zu Frage 1: *In der Praxis können kaum zwei Lager pro Schuljahr durchgeführt werden. Ist das eine Annahme oder gibt es dazu eine Datengrundlage?*

Antwort von Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP): Es gibt eine sehr gute Datengrundlage aufgrund des Postulats von Roman Brunner. Es gab eine umfassende Erhebung, wie viele Lager an welchem Schulstandort stattfinden und wie viele nicht.

**Miriam Locher** (SP) stellt folgende Zusatzfrage: *Weshalb macht es für den Regierungsrat Sinn, an der Kopfpauschale von CHF 850.– festzuhalten, anstatt die Bestandteile einzeln auszuweisen?*

Antwort von Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP): An der Pauschale wird festgehalten, weil es bisher üblich war, pro Schüler eine Pauschale zu haben. Dies wurde so budgetiert. Ob es Sinn macht, die einzelnen Bestandteile auszuweisen, fragt sich, denn das Budget ist bereits sehr detailliert. Für die Schule ist es einfacher, eine Pauschale einzusetzen. Es ist nicht vorgegeben, wie viel für Kopien oder etwas anderes eingesetzt werden muss. Die Schulleitungen bestimmen darüber, wie das Geld verwendet wird. Sie müssen dem Schulrat Rechenschaft ablegen.

**Jürg Wiedemann** (GU) hat folgende Zusatzfrage: *In der 1. Klasse ist eine Projektwoche angesetzt. Kann dies auch ein Lager sein, in welchem die Schüler Projekte bearbeiten? Und: Eine Schule, die weniger teure Lehrmittel einkauft, hat keine Probleme, die Lager zu finanzieren – kann die Regierungsrätin dies bestätigen?*

Antwort: Regierungspräsidentin **Monica Gschwind** (FDP) erläutert, ein Lager könne Projektarbeiten beinhalten. Eine Pauschale gibt der Schulleitung einen grösseren Spielraum. Im Schulprogramm werden die Schwerpunkte gelegt und wie viele Lager es gibt, und dies wird vom Schulrat beschlossen. Es ist jeder Schule freigestellt, wie sie damit umgehen will. In der Regel stellen sich immer weniger Lehrerinnen und Lehrer für die Durchführung von Lagern zur Verfügung. Betreuungspersonen zu finden, ist sehr aufwändig. Es gibt viele Vorschriften, und die Schülerinnen und Schüler müssen während der Woche sehr gut beaufsichtigt sein. Das ist eine sehr grosse Arbeit.

**Paul Wenger** (SVP) verweist auf die Aussage, Lager seien möglich, solange sich alles im Rahmen des Budgets bewegt. Im Rahmen der Diskussion des Vorstosses von Andreas Bammatter stand: «Sollten sich Engpässe abzeichnen, werden die Gelder mittels Nachtragskredit aufgestockt.» Nun zur Zusatzfrage: *Steht dies nicht im Widerspruch zur soeben gehörten Aussage, dass keine Lager mehr durchgeführt werden können, wenn da Geld ausgeschöpft ist?*

Antwort: Regierungspräsidentin **Monica Gschwind** (FDP) führt aus, es stünde eine Pauschale zur Verfügung. Die Schulen sind angehalten, das Budget einzuhalten. Sieht man plötzlich, dass sämtliche Schulen die Lager realisieren könnten, würden die Mittel entsprechend angepasst.

://: Alle Fragen sind beantwortet.

---